

Sitzungsvorlage DS 2011/400

Amt für Schule, Jugend, Sport
Thomas Ritsche
(Stand: **04.11.2011**)

Mitwirkung:

Team Jugendarbeit

Aktenzeichen: 464.000

Bildungs- und Sozialausschuss
öffentlich am 14.11.2011

**Aktueller Sachstand der Offenen Jugendarbeit
- Entwicklungsschwerpunkte**

Beschlussvorschlag:

1. Der Verwaltungs- und Kulturausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die Befristung des Betriebes des Jugendtreffs Süd wird aufgehoben. Der Fortführung des Betriebes im derzeitigen Umfang wird zugestimmt.
3. Den unter Ziffer 3 dargestellten Entwicklungsschwerpunkten wird zugestimmt.

Vorgänge/Sachverhalt:

- VA am 26.04.2010 Sachstand und Entwicklung Offene Jugendarbeit
- SCH am 05.05.2010 Sachstand und Berichte Schulsozialarbeit
- GR am 19.07.2010 Auf- und Ausbau Schulsozialarbeit an Grundschulen - Deputatsverteilungen
- VA am 24.01.2011 Offene Jugendarbeit Projekt "Kreative Jugendwerkstatt Süd"

Aus Sicht der Offenen Jugendarbeit in Ravensburg war das vergangene Jahr in der Summe ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Negativ auffällige Verhaltensweisen von Jugendlichen oder medienwirksame Auswirkungen ihres Tuns waren spärlich gesetzt; an manchen erwarteten Stellen fehlten sie ganz. Dafür verzeichnen die Einrichtungen und Treffs durchgehend hohe und konstante Besucherzahlen mit vielfältigen konstruktiven Aktionen und erfolgreich frequentierten Veranstaltungen. Weiterhin bezeichnend ist eine nach wie vor zunehmende Mobilität und mit ihr wächst der Anteil von einzelnen Cliquen und Gruppen die das Angebot an mehreren Orten für sich nutzen. Die jugendspezifischen Themen weisen, bei all der Unterschiedlichkeit, bedingt durch den persönlichen, familiären Hintergrund, und der gesellschaftlichen Zugehörigkeit nach wie vor viele Gemeinsamkeiten auf. Den größten Anteil nehmen dabei die Themen Beziehungsgestaltung und Zukunftsperspektiven ein. Erfreulich ist, dass die deutliche Mehrheit mit einer optimistischen und positiven Grundhaltung ihr Leben und ihre Zukunft beurteilen. Dem gegenüber stehen allerdings allseits bekannte Risikofaktoren wie die Gefährdung durch Suchtmittelmissbrauch (dabei steht an oberster Stelle der Alkohol) oder die Risiken durch zunehmende technische Möglichkeiten im medialen Bereich und bei den Kommunikationsstrukturen. Nicht zu vernachlässigen ist ein kleiner, aber immer noch wachsender Anteil an jungen Menschen, die aufgrund nicht ausreichenden wirtschaftlichen Voraussetzungen und/oder sozialer Benachteiligung von einer Teilnahme an konstruktiven gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen ausgeschlossen sind. Diesem Teil gilt es nach wie vor größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Und nicht zuletzt kennzeichnend für das vergangene Jahr war ein sich fortsetzender Umbruch beim Personal der Einrichtungen. Damit verbunden sind zum Teil Brüche in langjährigen Beziehungen zum Klientel und Kooperationspartnern, noch fehlende Organisations- und Alltagsroutine, sowie das Entfallen von umfassender Methodenkenntnis und pädagogischer Praxiskompetenz. Dadurch wurden die verbleibenden Teams teilweise hohen Belastungen ausgesetzt. Auswirkungen dieser Entwicklungen (temporäre Einbrüche bei den Besucherzahlen, vermehrtes Auftreten von Konfliktsituationen) sind momentan nicht zu verzeichnen, wären mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung in den kommenden Monaten aber durchaus noch vorstellbar.

1. Bericht Stand

1.1 Personelle Besetzung

- Jugendhaus
250 % pädagogische Fachkraft
(2 x 100 %, 1 x 50 %)
- Jugendtreff Weststadt
250 % pädagogische Fachkraft
(2 x 100 %, 1 x 50 %)
- Kreative Jugendwerkstatt Süd
160 % pädagogische Fachkraft
(1 x 100 %, 2 x 30 %)

Hinzu kommen noch Ausbildungsstellen, sowie FSJ- und BFD-Stellen.

1.2 Jugendhaus Mitte

Konstant hohe Besucherzahlen, eine nahezu rund um die Uhr Auslastung des Gebäudes und der hohe Grad an selbstständiger Nutzung der Mittel und Materialien, sowie ein kontinuierliches Angebot an Freizeitaktivitäten bestätigen den eingeschlagenen Weg in der größten Einrichtung der Stadt. Durch die Vielfaltigkeit der Angebote werden unterschiedlichste Jugendliche angesprochen und erreicht. Herausragend dabei ist nach wie vor das Ton- und Medienlabor mit einer guten technischen und personellen Ausstattung. Hier findet auch eine unmittelbare Kooperation mit Musikschule, Schulen und dem Pop-Büro Bodensee-Oberschwaben statt. Auftrag ist es, schwer erreichbaren Jugendlichen (aus Rap- und Hip-Hop-Szenen) ein adäquates Angebot zu machen sowie eine musikalisch qualifizierte Förderung im Bereich der Populärmusik anzubieten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Pflege des "Stammpublikums" (meist jüngere Besucher zwischen 10 und 15 Jahren aus bildungsfernen Familien mit einem hohen Anteil Migrationshintergrund). Dieser Bereich ist sehr zeit- und personelaufwändig und eng mit den offenen Betriebszeiten verknüpft. Personalveränderungen haben an dieser Stelle die deutlichsten (negativen) Auswirkungen.

Die Zielgruppe des Stammpublikums soll sich in den kommenden Jahren in seinen wesentlichen Bestandteilen an dem Bedarf des Stadtteils Nordstadt und der Kernstadt ausrichten. Für den Bereich Nordstadt soll, in einem Jugendhearing, hierzu eine aktuelle Bedarfserhebung durchgeführt werden.

Eine dritte Säule ist die Unterstützung von Initiativen Jugendlicher und die Förderung des Ehrenamtes. Beispielhaft sind hier der Konzertarbeitskreis, das Thekenteam und der neu gegründete Catering Service zu nennen.

Die vierte Angebotssäule ist die selbstständige Nutzung der Einrichtung durch Jugendliche in Form von regulären Mietverhältnissen (Musik Proberäume, Breakdance Gruppen, Trommlergruppen), Nutzung zu Einzelveranstaltungen (Arbeitsbesprechungen, Tagungen) aber auch die vielfältige Nutzung durch Erwachsene und Institutionen (z. B. Eltern mit Kindergeburtstagen, Nachbarschaft, IfSB, Schulen, Vereine, Agenda Nordstadt, Gremien).

Ergänzt wird die Angebotspalette auch in diesem Jahr durch die Teilnahme des Teams am Ferienprogramm der Stadt und der Organisation und Durchführung der beiden Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche in Hohenegg.

1.3 Jugendtreff Weststadt

Der Erfolg im Auf- und Ausbau des Angebotes am Standort Domäne Hochberg hat sich im vergangenen Jahr nochmals sehr deutlich bestätigt. So konnte trotz des inzwischen fast komplett neuen Teams eine Unterbrechung in der Frequentierung des Hauses und der Nutzung des Angebotes vermieden werden. Vorhandene Beziehungsstrukturen sind erhalten geblieben und werden mit der Fokussierung auf das neu ankommende jüngste Klientel fortgesetzt. Aber auch hier ist die Unruhe, verursacht durch den Personalwechsel zu spüren und wird mit entsprechender Kontinuität und Beharrlichkeit zu überwinden sein. Signifikante Abbrüche bei den Besucherzahlen (Zählung) sind bis jetzt nicht zu verzeichnen. Es ist sogar seit ein paar Monaten ein Zuwachs bei den jüngsten Besuchern festzustellen. Die bewährte Form aus einer Mischung von offenem Angebot, Gruppenarbeit und direkter Kooperation mit der Grundschule Weststadt soll auch weiterhin beibehalten werden. Der Ausbau der ehrenamtlichen Tätigkeit und die Auslastung durch externe Nutzung des Hauses ist initiiert (Kindergruppen, Tanzgruppen), Thekenteam (Jugendtreffrat) und wird fortgeführt. Leider zeigt sich auch hier, dass aufgrund der personellen Ressourcen die Arbeit immer wieder an Grenzen stößt und besonders im stattgefundenen Wechsel eine hohe Belastung bedeutet.

Der Jugendtreff Weststadt ist in seiner Stadtteilorientierung bezogen auf das unmittelbare Wohnungsumfeld Domäne Hochberg seit Jahren sehr erfolgreich. Ansätze, die Kinder und Jugendlichen aus der "alten Weststadt" zu erreichen sind zwar mit zunehmender Tendenz vorhanden aber quantitativ noch nicht zufriedenstellend. Die Ursachen liegen zum Einen in den eingeschränkten Personal- und Raumkapazitäten andererseits aber auch in der Heterogenität der avisierten neuen Zusammensetzung des Stammpublikums und eines damit verbundenen Angebotsspagates, der dabei zu leisten ist. Ich halte ein Zusammenwachsen hier durchaus für möglich. Dies bedarf aber einer langjährigen und gut ausgestatteten Kontinuität durch Arbeit vor Ort. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es bereits Ansätze gibt, mit der Methode "Aufsuchende Jugendarbeit" Jugendliche auch außerhalb dieses engen Einzugsgebietes zu erreichen. Hier werden allerdings die Grenzen durch eingeschränkte personelle Ressourcen sehr schnell sehr deutlich.

1.4 Jugendtreff Obereschach

Der Treff im Ravensburger Süden konnte im vergangenen Jahr sehr stabil fortgeführt und mit inhaltlicher Arbeit gefüllt werden (belegt wird dies vor allem durch rasant steigende und konstant hohe Besucherzahlen, siehe "Zählung"). Ein ständiges Angebot an den beiden Öffnungstagen und die unmittelbare Beteiligung der Jugendlichen bei dessen Entwicklung sind dabei wesentliche Erfolgsinstrumente. Leider muss auch an dieser Stelle personalbedingt wieder ein Umbruch stattfinden, da es nicht gelungen ist, für das Projekt "Kreative Jugendwerkstatt Süd" eine kompetente Person aus einem externen Bewerberfeld zu gewinnen.

1.5 Jugendtreff Süd

Gab es bis vor nicht allzu langer Zeit noch Stimmen die einen Bedarf an Offener Jugendarbeit in der Südstadt bezweifelt haben, so kann das inzwischen durch den Erfolg des Angebots an diesem Standort eindrucksvoll widerlegt werden. Trotz sehr eingeschränkter Möglichkeiten (2-Tage-Öffnung, Doppelnutzung des Raumes als Schülercafé in der Neuwiesenschule) wird ein großer Personenkreis aus dem Stadtteil erreicht (siehe "Zählung") und erfährt hier eine sinnvolle Unterstützung. Sehr vorteilhaft wirkt sich auch hier die herausragende Fach- und Persönlichkeitskompetenz der eingesetzten Kollegin aus. Nicht zuletzt hat dabei ihr Hauptarbeitsfeld (70 % Schulsozialarbeit in der Realschule) positive systemübergreifende Auswirkungen auf den Erfolg.

Laut Beschluss des Gemeinderates vom 27.04.2009 ist die Einrichtung des Treffs der Offenen Jugendarbeit am Standort Neuwiesenschule auf zwei Jahre befristet. Diese Befristung läuft in 2012 aus. Die Arbeit an diesem Standort kann aus erwähnten Gründen durchgehend als sehr erfolgreich bewertet werden.

Da sich hier sehr bald nach Eröffnung ein größerer Bedarf für den Bereich der Südstadt herausstellte, diesem räumlich und personell momentan nicht entsprochen werden kann, wird eine teilweise Verlagerung und Verteilung der Aufgaben auf den Verbund der Einrichtungen im Ravensburger Süden angestrebt (siehe Punkt "Treff am Schussendamm/Kreative Jugendwerkstatt Süd").

Beschlussvorschlag:

Die Befristung des Betriebes der Einrichtung wird aufgehoben. Es findet eine Fortführung im derzeitigen Umfang statt.

1.6 Treff am Schussendamm/Kreative Jugendwerkstatt Süd

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Kollegen mit 50 % Arbeitsauftrag Offene Jugendarbeit am Standort im Treff an der Schussen wurde eine Neuausrichtung des Angebotes für sinnvoll erachtet. Der Bedarf für ein niederschwelliges und vernetztes Angebot in diesem Stadtteil (kinderreichster Stadtteil in der Kernstadt) wird als hoch eingeschätzt (Runder Tisch Schussendamm). Nachdem eine gemeinsame externe Förderung durch die Kinderstiftung, Sonja-Reischmann-Stiftung, Bildungsstiftung der KSK und der Initiative "Ravensburg macht Sinn" eine zusätzliche Finanzierung ermöglichte, entstand in Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stiftungen das Projekt "Kreative

Jugendwerkstatt Süd" in aufsuchender Form an den Standorten "große Wiese" und im Stadtteil Schussensiedlung (siehe Anlage Projektbeschreibung KWS).

Die Aufnahme der Arbeit im Projekt "Kreative Jugendwerkstatt Süd" hat in beiden definierten Bereichen (Aufsuchende Arbeit in der Südstadt und Wiederaufnahme des Betriebes Jugendtreff am Schussendamm) bereits mit sichtbarem Erfolg stattgefunden. Erste Kontakte zu Jugendlichen und Jugendgruppen auf dem Gelände der Großen Wiese sind geknüpft, konkrete Programmangebote für die Zeit nach der Sommerpause sind geplant. Die Renovierungsarbeiten im Gebäude an der Schussen sind mit einem guten Ergebnis im Wesentlichen abgeschlossen. Wichtigstes Element bei dieser Arbeit war der Einbezug der Kinder und Jugendlichen von der ersten Stunde an. So ist nach der konkreten Arbeitsleistung durch die späteren Nutzer bereits jetzt ein Identifizierungseffekt mit diesem Gebäude und seinen Möglichkeiten entstanden. Dieser Umstand, sowie das zahlreiche Interesse – auch der Erwachsenen im Quartier – am Werkeln in "ihrem" Jugendtreff, berechtigt zu einer sehr guten Zukunftsprognose für die künftige Arbeit an diesem Standort.

2. Perspektive

Zunehmende Mobilität, flexible Nutzung der Einrichtungen, neue Aufgabenschwerpunkte (z. B. Internet, neue Medien, Alkoholmissbrauch, Stadtteilorientierung und die Problematik bei spontaner und zeitlich begrenzter Nutzung informeller Treffpunkte im Stadtgebiet durch Jugendliche) bilden den Rahmen für die Offene Jugendarbeit in den kommenden Jahren. Eine Veränderung ergibt sich auch aus der Entwicklung der Schulen in Richtung Ganztagesbetreuung, zum einen für die Zeiträume in denen Offene Jugendarbeit stattfinden kann, zum anderen bieten sich hier wertvolle Möglichkeiten der Ergänzung von schulischer mit außerschulischer Bildung.

So wird sich Offene Jugendarbeit noch stärker auf das Wochenende und Ferienzeiträume ausrichten müssen und die bereits bestehende Zusammenarbeit mit Schulen wird einer Intensivierung bedürfen.

Besonderes Augenmerk gilt dabei der Kreativen Jugendwerkstatt Süd mit ihren aufsuchenden Elementen. Das zurzeit startende Projekt im Verbund mit den Einrichtungen im Ravensburger Süden könnte die Vorreiterrolle übernehmen und die sich hier bewährenden Elemente auch in den übrigen Bereichen der Offenen Jugendarbeit zum Einsatz kommen. Hier ist allerdings anzumerken, dass ein Ausbau von aufsuchender Jugendarbeit beim derzeitigen Stand der personellen Besetzung in den Teams allenfalls modellhaften Charakter haben kann. Für eine permanente Bereitstellung aufsuchender Arbeit und deren Absicherung sind zusätzliche Ressourcen unbedingt notwendig. Andernfalls würde erprobte, gut entwickelte und nach wie vor erfolgreiche standortgebundene Offene Jugendarbeit in Ihrer Substanz gefährdet. Außerdem bilden für eine saisonal unabhängige und gesicherte Beziehungsarbeit gut ausgestaltete Standorte eine unverzichtbare Voraussetzung.

3. Entwicklungsschwerpunkte

Vorgenannte Überlegungen sind in einem gemeinsamen Klausurtag im Frühjahr 2011 mit den FachkollegInnen aus dem Team Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit) entstanden und in einer Arbeitsgruppe aus diesem Team zu den nachstehenden Ergebnissen zusammengefasst werden.

Jugendhaus Möttelinstraße

- Bereitstellung von Raum und Material, sowie Unterstützung und Hilfestellung für eine selbstständige und verantwortliche Nutzung durch Jugendliche zur Förderung von Jugendkulturen und gesellschaftlichem Engagement.
- Pflege und Ausbau der Beziehungsarbeit bei der Nachwuchsgeneration (10 – 16 Jahre) im sozialen Nahraum (Nord- und Kernstadt – eine Bedarfsermittlung wird vorgenommen). Hier liegt das Augenmerk auf den benachteiligten Kindern und Jugendlichen.
- Initiierung und Förderung von adäquaten Beteiligungsformen im Betrieb des Jugendhauses
- Weiterentwicklung der vorhandenen Netzwerke und Kooperationen (Schulsozialarbeit, Jugendinformationszentrum "aha", Schulen, Vereine und Jugendeinrichtungen)
- Unterstützung von Initiativen, Aktionen und Veranstaltungen (z. B. Schülerrat, Kreisjugendring, Jugendhäuser usw.)
- Ausbildungsstelle im Berufsfeld Jugendarbeit

Jugendtreff Weststadt

- Pflege, Erhalt und Fortführung der Beziehungsarbeit zu Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil
- Förderung von Partizipationsformen und –möglichkeiten bei der Gestaltung des Angebotes mit der Zielsetzung eine zunehmend selbstständige Nutzung zu erreichen
- Weiterentwicklung des Netzwerkes und der Kooperation (z. B. Grundschule Weststadt, Waldorfschule, Kirchengemeinden, Schulsozialarbeit, Schulen)

Treff am Schussendamm/Kreative Jugendwerkstatt Süd

Mit dem wiedereröffneten Treff an der Schussen und der nun möglichen aufsuchenden Jugendarbeit in der Südstadt soll in enger Zusammenarbeit der vorhandenen Angebote (Jugendtreff Süd, Schulsozialarbeit Neuwiesen und in einem weiteren Schritt der Jugendtreff Obereschach) ein neuer Schwerpunkt der Offenen Jugendarbeit im Ravensburger Süden entstehen und etabliert werden. Geplant ist, nach einer ausreichenden Entwicklungs- und Erprobungsphase aus diesen Einrichtungen eine organisatorische Einheit zu schaffen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen Modellcharakter haben und Ihre Übertragbarkeit in die übrigen Felder der Offenen Jugendarbeit überprüft werden. Ein erster (Zwischen)-Bericht erfolgt Ende 2012.

Damit sollen die positiven Effekte an den Standorten im Süden der Stadt gebündelt, gemeinsame Ressourcen optimal genutzt und die Verwaltung vereinfacht werden. Wir schlagen vor, eine organisatorische Einheit der Einrichtungen mit Zentrum im Gebäude Jugendtreff am Schussendamm herzustellen. Neben den Standorten Jugendhaus in der Möttelinstraße und Jugendtreff Weststadt wäre die Offene Jugendarbeit mit einem weiteren selbstständigen Profil in der Südstadt vertreten.

Die organisatorische Anbindung des Jugendtreff Obereschach ist aufgrund der Zielgruppenüberschneidung naheliegend und soll in einem 2. Schritt erfolgen.

Jugendtreff Süd (Neuwiesenschule)

- Pflege und Erhalt der Beziehungsarbeit nahräumlich und stadtteilbezogen
- Bestandteil des Verbundes Jugendarbeit Süd und enge Kooperation mit den übrigen Einrichtungen (Jugendtreff Weststadt/Jugendhaus)

Jugendtreff Obereschach

- Pflege und Erhalt der Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus dem Ortsteil
- Kooperation mit der Stefan-Rahl-Schule und der Schulsozialarbeit
- organisatorische Anbindung an die Jugendarbeit Süd

Anlagen:

Besucherzählungen (Anlage 1)

Projektbeschreibung "Kreative Werkstatt Süd" (Anlage 2)